

Pressemitteilung
15. Oktober 2020

Rekultivierung des früheren Wackersdorfer Braunkohle-Südreviers: Erfolgreiche vorzeitige Beendigung der Arbeiten rund um den neuen Irlacher See auf dem Westfeld.

- **Endabnahme ohne Beanstandungen – Rekultivierung des Bauabschnitts 03,
dem sogenannten Westfeld-Damm in Vorbereitung**

Die Rekultivierungsarbeiten von Uniper im rund fünf Hektar großen nördlichen Bauabschnitt 02 des Westfelds zwischen Wackersdorf und Steinberg unterhalb des Geotopssind beendet. Nach der offiziellen Endabnahme erklärte Andreas Stake, Gesamtprojektleiter von Uniper für das Projekt Oberpfälzer Seenland zur Rekultivierung des ehemaligen südlichen Wackersdorfer Braunkohle-Tagebaus, zufrieden: „Wir freuen uns, dass wir in der Firma Kassecker einen Partner hatten, der das anspruchsvolle Rekultivierungsprojekt nicht nur in einer ausgezeichneten Qualität, sondern auch innerhalb des Budgetrahmens und rund drei Monate früher als geplant umgesetzt hat.“ Auch das ausgefeilte Arbeitssicherheitskonzept für alle vor Ort Tätigen, an dem die Firma Kassecker entscheidend mitgewirkt hat, habe sich voll und ganz bewährt, so dass es während der gesamten Bautätigkeit auf dem Gelände keinen einzigen Arbeitsunfall gegeben habe und auch keinen Ausfall durch die Sars-CoV-2-Pandemie“, so Stake weiter.

In rund 15 Netto-Arbeitsmonaten (ohne Winterpause zwischen November 2019 und März 2020) schufen die beteiligten Baufirmen in rund 50.000 Arbeitsstunden mit modernsten Arbeitsgeräten rund um die mit gut 30 Metern tiefste Stelle des Westfeldgeländes eine grüne Hügellandschaft samt wieder hergestelltem Irlacher See. Dabei wurden die ehemals intensiv industriell und bergmännisch genutzten Flächen abgedichtet und die Oberfläche durch einen in Schichten angelegten Aufbau des Rekultivierungsbodens neu gestaltet mit dem Ziel, der Region ökologisch wertvolle Landschaften zurückgeben zu können.

Der wieder erstandene Irlacher See dient als Sickerwassersammler. Diese Wässer werden mit Hilfe der vier hochmodernen, neuen Saugpumpen in die Wasseraufbereitungsanlage gepumpt und von dort entsprechend den behördlichen Vorgaben gereinigt in den Knappensee weitergeleitet. In einem vom Umweltconsultingbüro Base Technologies initiierten Forschungsprojekt wird erprobt, diese energieintensive, chemische Wasseraufbereitung langfristig durch ein energiesparendes und CO₂-vermeidendes, biologisch passives Reinigungsverfahren zu ersetzen. (s.a. Hintergrund)

Für den Aufbau der Abdichtung und Modellierung des Bauabschnitts 02 wurde zu Beginn mit 50.000 m³ Material eine Befahrungsschicht unterhalb der Dichtungsebene angelegt.

Als Ausgleichsschicht für die Dichtungsmatten wurden 6.000 m³ Material verbaut. Darüber kamen auf 35.000 m² sogenannte geosynthetische Ton-Dichtungsbahnen aus Bentonit. Dieser geotextile Verbundstoff hat sich als natürliche Abdichtung gegen

Uniper SE
Holzstraße 6
40221 Düsseldorf
www.uniper.energy

Oberpfälzer Seenland
c/o Uniper Kraftwerke GmbH

Für Rückfragen steht
zur Verfügung:

Jan Kiver
T +49 171-2 36 99 82
jan.kiver@uniper.energy

[Möchten Sie Uniper-Meldungen
per E-Mail erhalten?
Abonnieren Sie sie auf
\[www.uniper.energy/news/de\]\(http://www.uniper.energy/news/de\)](mailto:uniper@uniper.energy)

Flüssigkeiten wegen seiner schnellen und sicheren Dichtwirkung durch die sehr gute Quellfähigkeit bewährt. Ein Zentimeter der Dichtungsbahn aus Bentonit (einem vulkanischen Tonmineral) ersetzt eine herkömmliche Tonabdichtung mit einer Stärke von rund einem halben Meter.

Über die dichtende Matte wurden in bis zu 1,2 Meter Stärke verschiedene Bodenschichten, wie rund 4.000 m³ mineralische Sand-Schutzschicht, 8.000 m³ Wurzelhemmschicht und 40.000 m³ Bewuchsschicht (Oberpfälzer Mutterboden) aufgetragen.

Insgesamt mussten aus der Region rund 240.000 Tonnen Rekultivierungsböden per LKW antransportiert werden. Die Transportwege konnten im Sinne von Klimaschutz und Ressourcenschonung kurzgehalten werden. Die Böden wurden vor dem Einbau entsprechend der behördlichen Auflagen systematisch geprüft und gegebenenfalls zusätzlich aufbereitet.

Zur Abdichtung der neben den Befahrwegen verlaufenden Gräben wurden 7.000 m² Kunststoffdichtungsbahnen verlegt und mit Wasserbausteinen gesichert.

Die Böschungen des wieder erstandenen Irlacher Sees sind ebenfalls mit rund 12.000 Tonnen Wasserbausteinen gesichert worden.

Die Rekultivierungsflächen des Westfeld-Bauabschnitts 02 wurden inzwischen begrünt und entwickeln sich schneller als erwartet zu einem naturschutzfachlich wertvollen Magerrasen, durchsetzt mit Totholz- und Steininseln. „Unsere Leute konnten täglich beobachten, wie gut das Gebiet nach und nach von Flora und Fauna angenommen wird“, so Paul Zant, Gesamtprojektleiter der Firma Kassecker für den Rekultivierungsabschnitt rund um den Irlacher See.

Rund zehn Millionen Euro investierte Uniper allein in diesen zweiten Rekultivierungsabschnitt. Neben diversen regionalen Zulieferfirmen waren durchschnittlich rund 20 Mitarbeiter von Kassecker, Uniper sowie den Gutachter-, Planungs- und Überwachungsbüros mit den Arbeiten vor Ort beschäftigt. Auch der eingesetzte Maschinenpark, zur Qualitätskontrolle großteils satellitengesteuert, war beeindruckend: mehrere Radlader in unterschiedlichen Gewichtsklassen für den Massenumschlag und zur Bodenaufbereitung, Kettenbagger mit diversen Anbauwerkzeugen, ein kalibrierter Walzenzug mit GPS-überwachter Verdichtungskontrolle, eine „Schneekanone“ und Traktoren mit Wassertanks zur Befeuchtung und Staubbindung sowie die bei Großbaustellen obligatorische Reifenwaschanlage für die Transportfahrzeuge.

Wie geht es weiter?

Mit der Beendigung der technisch sehr anspruchsvollen Arbeiten im Bauabschnitt 02 folgt in den kommenden Wintermonaten intensive Büroarbeit. Die Planungen für den flächenmäßig mit rund 30 Hektar sechs Mal so großen Bauabschnitt 03 (Westfeld-Damm) im Südosten des Westfelds laufen auf Hochtouren.

In etwa der Hälfte (16 Hektar) des weitgehend ebenen Geländes des Westfeld-Damms und dem dort liegenden Westfeld-Bunker wurden während der Betriebszeit des Kraftwerks Schwandorf-Dachelhofen (1930-2002) der im Kraftwerk benötigte Brennstoff Braunkohle gelagert. Der derzeitige Untergrund des Damms und das Material im gut 10 Meter tiefen, 20 Meter breiten und 300 Meter langen Bunker besteht aus Abraum

des Braunkohle-Tagebaus (zur Verfüllung der Tagebaugrube), Bauschutt- und Abbruchmaterial sowie Kraftwerksasche. Bis zuletzt diente das Areal auch als Lagerplatz für die Böden und Baumaterialien zu den seit 2009 laufenden Rekultivierungsmaßnahmen. Sobald die behördlichen Genehmigungen erteilt sind, sollen die Arbeiten auf dem letzten Rekultivierungsabschnitt 03 im Frühjahr kommenden Jahres beginnen. Für die Bauzeit sind rund zwei Jahre geplant. Das Investitionsbudget ist derzeit mit 12 Millionen Euro angesetzt.

Ab Januar 2021 wird auch das Waldumbauprogramm fortgesetzt, mit dem Uniper auf seinen Waldflächen den von der Bayerischen Staatsregierung angestrebten ökologischen Umbau der Wälder in einen klimarobusteren Mischwald vorantreibt.

Alle Maßnahmen wurden und werden unter Hinzuziehung externer Fachleute und unabhängiger Gutachter von Uniper geplant und von den zuständigen Behörden intensiv geprüft, so dass schließlich die benötigten Genehmigungen erteilt werden können.

Hintergrund:

Insgesamt sieben Jahrzehnte war das Wackersdorfer Braunkohlerevier von bergmännischer Nutzung geprägt. Die Rekultivierung der Westfeld-Flächen lag bei der ehemaligen Bayerischen Braunkohleindustrie (BBI), dem Bayernwerk und E.ON, von der Uniper die Aufgabe übernommen hat. Das Rekultivierungsprojekt wurde 2002 gestartet. Zwischen 2009 und 2017 wurde die etwa 45 Hektar große Südwesthälfte des Westfeld-Geländes (Bauabschnitt 01) für rund 24 Millionen Euro vollständig rekultiviert und in eine blühende Hügellandschaft umgewandelt.

Der insgesamt mit derzeit rund 55 Millionen Euro budgetierte Gesamtabschluss der Westfeld-Rekultivierung ist für etwa zwei Jahre nach Baubeginn zur Rekultivierung des Westfeld-Damms (Winter 2022/2023) vorgesehen.

Auf dem in Summe gut 80 Hektar großen, ehemals weitgehend ebenen südlichen Wackersdorfer Braunkohle-Tagebaugelände Westfeld wurden während der Betriebszeit des Kraftwerks Schwandorf-Dachelhofen (1930-2002) der im Kraftwerk benötigte Brennstoff Braunkohle erst abgebaut und in Teilbereichen später eigene und tschechische Braunkohlelieferungen gelagert. Die ausgekohlten Tagebaugruben wurden mit Abraum aus dem Braunkohleabbau und mit Kraftwerksasche sowie im Bereich des heutigen Westfeld-Damms mit Bauschutt und Abbruchmaterial einer ehemaligen Brikettfabrik und des Schwandorfer Kraftwerks verfüllt. Seit 2009 dient das Areal des Westfeld-Damms zum Teil als Lagerplatz für die benötigten Böden und Baumaterialien zur Rekultivierung des Westfeldes.

Im Zuge des Rekultivierungsvorhabens wurde insbesondere auch das vorhandene Entwässerungssystem und die Sickerwasseraufbereitung für das Westfeld grundlegend modernisiert und ausgebaut. Neben dem neuen Irlacher See als Sickerwassersammelbecken (kurz: Sickerwassersammler), das sich an der tiefsten Stelle des Westfelds (- 30 Meter) befindet, wurden vier großvolumige Saugpumpenschächte mit modernen, abwechselnd arbeitenden Hochleistungs-Saugpumpen installiert. Zudem will Uniper die Aufbereitung von verunreinigtem Sickerwasser soweit wie möglich energie- und ressourcenschonend gestalten. Dazu unterstützt Uniper am Standort Westfeld ein zukunftsweisendes

Umweltforschungsprojekt der Base Technologies GmbH, einem Umwelttechnologiespezialisten aus München, in Kooperation mit der Universität Bayreuth und mit Förderung der renommierten Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Ziel des Projektes ist die Einführung und Weiterentwicklung einer naturnahen und nachhaltigen Technologie zur Wasseraufbereitung unter vollständigem Verzicht auf den Einsatz von Energie und Chemikalien. Eine innovative mehrstufige Versuchsanlage arbeitet seit 2017 auf dem Westfeld und belegt die Möglichkeit eines dauerhaften, sicheren Betriebs einer solchen passiven Reinigungsanlage unter realen Bedingungen. Uniper beabsichtigt die Beantragung einer deutschlandweit ersten passiven Großanlage als nachhaltige Alternative zur bestehenden Sickerwasseraufbereitungsanlage. Mit den laufend gewonnenen Daten konnte durch Base Technologies in enger Kooperation mit den zuständigen Behörden die Basis zur Einleitung eines Genehmigungsverfahrens geschaffen werden. Der Beginn des offiziellen Genehmigungsverfahrens ist im Laufe des kommenden Jahres vorgesehen.

Auch für die Regenwassersammlung wurden drei neue Pumpenschächte zur Sammlung des Oberflächenwassers in den Rekultivierungskörper gesetzt. Über diese wird künftig das saubere Regenwasser zum Teil mit Pumpen in Regenrückhaltebecken gesammelt und über den Entwässerungsgraben Nord weiter in das Naturschutzgebiet Hirtloheweiher geleitet. Das Grabensystem in Richtung Hirtloheweiher wird im Rahmen der Rekultivierung des Westfeld-Damm-Geländes durch Rückbau von Verrohrungen und Überbauungen umgestaltet. Dadurch verbessern sich dessen Gestalt und die Gewässerökologie spürbar. Zudem wird es als wichtiger Baustein zu Verbesserung des Hochwasserschutzes, z. B. bei Starkregenereignissen, für das Gemeindegebiet Wackersdorf mit Herstellung naturnaher Retentionsräume und Überschwemmungsflächen im Westfeldgelände angepasst und ausgebaut.

Natur- und Artenschutz-Maßnahmen im Vorfeld

Alle Maßnahmen wurden und werden unter Hinzuziehung externer Fachleute und unabhängiger Gutachter von Uniper Kraftwerke GmbH geplant und von den zuständigen Behörden intensiv geprüft und genehmigt. Die Umsetzung der Rekultivierungsmaßnahmen erfolgt auch in Abstimmung mit den örtlichen Forst- und Naturschutzbehörden. Umfangreiche naturschutzfachliche Ausgleichmaßnahmen, sogenannte CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality measures), sind den eigentlichen Rekultivierungsarbeiten zwingend vorgeschaltet. Unter CEF-Maßnahmen versteht man „vorgezogene ökologische Ausgleichsmaßnahmen“ zur Sicherung des Artenreichtums eines Gebietes. Damit wird schon im Voraus ein kontinuierlicher und durch optimierte Ausgestaltung bisweilen sogar besserer ökologischer Zustand hergestellt. Die CEF-Maßnahmen müssen gewährleisten, dass die betreffenden Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu keinem Zeitpunkt eine Unterbrechung oder Reduktion ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit erleiden. Habitate werden in Qualität und Quantität erhalten. Dies wird von einem unabhängigen Gutachter und den Naturschutzbehörden überprüft.

Im Fall der Rekultivierung des Westfelds wurde bereits 2013 mit den planungsrechtlich relevanten und umfassenden naturschutzfachlichen Untersuchungen der Biotop-, Habitat-, Boden-, Wasser-, Klima- und Landschaftsbildfunktionen begonnen. Diese erstrecken sich über einen groß angelegten Betrachtungsbereich, der mit etwa 125 Hektar weit über die eigentliche reine Rekultivierungsfläche von rund 74 Hektar hinausgeht. Sie umfassten neben der Vegetation vor allem eine Bestandserfassung der

Artengruppen Vögel, Reptilien, Fledermäuse, Heuschrecken, Amphibien und Libellen sowie Biotop-, Horst- und Höhlenbaumkartierungen.

In Vorbereitung zu den Rekultivierungsmaßnahmen wurden auf über acht Hektar Ausgleichsflächen angelegt. Westlich des Rekultivierungs-Areals entstanden neue Laichgewässer- und Landhabitate sowie Verbund- und Vernetzungskorridore, die auch einer Lebensraumvernetzung zum Naturschutzraum Hirtlohweiher dienen. So sind Ersatzlebensräume für wichtige und geschützte Amphibien (z. B. Kreuzkröte, Knoblauchkröte), Eidechsen (speziell Zauneidechse), Fledermäuse und sonstige wertvolle Spezies, z. B. der Haselmaus, in den umliegenden Gehölzbereichen geschaffen und die Tiere umgesiedelt worden. Außerhalb des Westfelds wurden mehrere Bienenvölker angesiedelt, die auf den rekultivierten Magerrasenflächen ein reiches Blüten-/Nahrungsangebot finden. Zusätzlich werden auch die westlich des Westfeldes liegenden reinen Nadelholzkulturen seit 2020 zu einem naturschutzfachlich gewünschten robusten Mischwald umgestaltet. Im kommenden Winter erfolgt der zweite Uniper-Waldflächenumbau südwestlich des Westfelds.

Durch die Rekultivierungsmaßnahmen entwickelt sich auf dem Westfeld-Gelände bereits eine naturschutzfachlich hochwertige Fauna und Flora mit neuen Vegetations- und Lebensräumen, verbunden mit einer positiven Veränderung des Landschaftsbildes. Infolge der Biotopvernetzung und Integration des ehemaligen Braunkohleabbaugebietes in die Naturlandschaft der Region wird der ökologische Zustand des Geländes nachhaltig verbessert. Die Umgestaltung der Oberfläche sichert darüber hinaus die dauerhafte Verbesserung der Schutzgüter Grundwasser und Boden.

Über Uniper

Uniper ist ein führendes internationales Energieunternehmen und mit rund 11.500 Mitarbeitern in mehr als 40 Ländern aktiv. Mit rund 34 Gigawatt installierter Erzeugungskapazität gehört Uniper zu den größten Stromerzeugern weltweit. Unipers Kernaktivitäten umfassen sowohl die Stromerzeugung in Europa und Russland als auch den globalen Energiehandel sowie ein breites Gasportfolio, das Uniper zu einem der führenden Gasunternehmen in Europa macht. Uniper verkaufte im letzten Jahr ein Gas-Volumen von 220 Milliarden Kubikmeter. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Düsseldorf und ist derzeit das drittgrößte börsennotierte deutsche Energieversorgungsunternehmen. Im Rahmen ihrer neuen Strategie strebt Uniper an, in Europa bis 2035 CO₂-neutral zu werden.

Diese Pressemitteilung enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekanntes Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.